

Steuerfuss der ref. Kirche bleibt gleich

(tw) Am 1. Dezember startete die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Greifensee mit der Gemeindeversammlung in die Adventszeit. Die revidierte Kirchgemeindeordnung und das Budget 2020 mit dem gleichbleibenden Steuerfuss von 11% wurden je einstimmig angenommen.

32 Personen, davon 25 Stimmberechtigte, versammelten sich am Sonntagmorgen im weihnächtlich geschmückten Kirchgemeindehaus. Mit Kaffee und Weihnachtsguetsli ausgerüstet, setzten sich die Anwesenden an die Tische. Präsidentin Ruth Schmid begann pünktlich um 10.45 Uhr und begrüßte die Mitglieder und Gäste sowie die Vertreter der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und den Visitator der Bezirkskirchenpflege.

Höhere Finanzkompetenz

Als erstes Traktandum stand die teilrevidierte Kirchgemeindeordnung auf dem Programm. Ruth Schmid ging die

Änderung der Finanzkompetenzen sogar noch vor ihrer Amtszeit gelegen haben musste.

Die Teilrevision wurde von den anwesenden Stimmberechtigten einstimmig angenommen.

Auf hohem Niveau rückläufiges Eigenkapital

Rechnungsführer Stefano Dell'Unto leitete dann durch das zweite Traktandum, nämlich das Budget 2020. Dabei betonte er den budgetierten Aufwandüberschuss von 101'620 Franken, zu decken durch das Eigenkapital. Dank dem ausserordentlichen Buchgewinn von mehr als

im Jahr 2019 und die geplanten 20'000 Franken im Jahr 2020 am stärksten aufzulaufen. Die Verluste weckten Besorgnis bei den Anwesenden. So kam die Frage aus dem Publikum, was geschehe, wenn das Eigenkapital aufgebraucht sei. Ruth Schmid antwortete sinngemäss, dass die Kirchgemeinde deshalb am Sparen sei und in Zukunft der Steuerfuss allenfalls doch einmal erhöht werden müsse.

Fritz Peter von der RPK empfahl Annahme des Budgets und des gleichbleibenden Steuerfusses von 11%. Dies taten die versammelten Stimmberechtigten einstimmig.

Personelle Veränderungen

Das letzte Traktandum, die Anfragen gemäss §17 des Gemeindegesetzes, konnte in einem Satz erledigt werden, da keine solchen eingesandt worden waren. Somit beendete Ruth Schmid die Versammlung nach gut einer halben Stunde und bedankte sich herzlich für das Vertrauen in die Arbeit der Kirchenpflege.

Stefano Dell'Unto informierte die Anwesenden noch darüber, dass mit dem Bilanzanpassungsbericht auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 per 1. Januar 2019 alles sauber gelaufen sei. Daran schien auch niemand im Raum zu zweifeln. Ruth Schmid ergänzte, dass die Kirchenpflege sich momentan mit einer schwierigen Aufgabe beschäftige. Die Landeskirche hat 30 Pfarrstellenprozente gestrichen, und nun müssen diese Kürzungen umgesetzt werden. Sobald eine Lösung gefunden sei, würde in den NaG und bei einem Gemeindeabend darüber informiert.

Weiter dankte die Präsidentin Corinne Schreiber für ihre Arbeit in der Kirchenpflege und drückte Bedauern sowie Verständnis für Schreibers frühzeitiges Austreten aus. Ebenso bedauerte sie den Austritt von Nenad Ivkovic aus dem Kantorat. Er bleibt in der Kirchgemeinde als Organist tätig.

Live-Stream im Altersheim?

Zu guter Letzt kam aus der Versammlung die Anfrage, ob man den Gottesdienst ins Alterszentrum «Im Hof» übertragen könnte. Diese Anregung nahm Ruth Schmid stellvertretend für die Kirchenpflege gerne entgegen. Man werde den Vorschlag prüfen.

Auf die Frage, ob es in Greifensee eigentlich nur so wenige Reformierte habe, meinte sie: «Anfang 2019 waren genau 1720 Personen eingetragen. Ganz ehrlich, ich bin froh, sind nicht ganz alle hier... Natürlich wäre es schön, wenn mehr Mitglieder an der Kirchgemeindeversammlung teilnähmen. Doch freue ich mich über alle, die hier sind.»



25 Stimmberechtigte nehmen an der Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde teil. (tw)

gesamte Kirchgemeindeordnung durch und erwähnte jegliche Änderungen, die durch die Annahme der übergeordneten Kirchordnung der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich erforderlich geworden waren. Geändert wurden beispielsweise die Artikel 6 und 7 bezüglich der Bestätigungswahlen von Pfarrerinnen und Pfarrern, die neu an der Urne erfolgen, sofern keine stille Wahl zustande kommt.

Die Finanzkompetenzen (Art. 19) wurden ebenfalls revidiert. Die Änderungen betrafen diverse Erhöhungen. Auf Anfrage eines Mitgliedes wusste die ehemalige Kirchenpflege-Präsidentin Elisabeth Zoccatelli zu antworten, dass die letzte

zwei Millionen Franken im Jahr 2018 durch den Häusertausch mit der Gemeinde ist das Eigenkapital im Budget 2020 noch immer bei rund 3,5 Mio. Franken.

Die grössten Einnahmequellen der Kirchgemeinde sind die Erträge aus Liegenschaften und vor allem die Steuereinnahmen, die für 2020 gemäss Information der Politischen Gemeinde bei 952'000 Franken netto liegen. Die grössten gegenüberliegenden Aufwände sind Personalkosten, Finanzausgleich an die Kantonalkirche sowie Liegenschaften.

Stefano Dell'Unto präsentierte die rückläufige Eigenkapitalentwicklung der letzten Jahre, wobei die Einlagen in den Liegenschaftensfonds von 50'000 Franken